

## MORNING NEWS

3. Februar 2026

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG
DAX	24.797,52	258,71	1,05	24.538,81	DJ 30	49.407,66	515,19	1,05	48.892,47
MDAX	31.512,09	347,65	1,12	31.164,44	NASDAQ	25.738,61	186,22	0,73	25.552,39
TEC DAX	3.630,48	23,97	0,66	3.606,51	Nikkei 225	54.732,70	2.077,52	3,95	52.655,18
Euro Stoxx50	6.007,51	59,70	1,00	5.947,81	Hang Seng	26.829,75	54,18	0,20	26.775,57
Bund Future	127,89	-0,05	-0,04	127,94	Euro / US-\$	1,1809	0,00	0,15	1,1791
Gold in US-\$	4.829,23	167,85	3,60	4.661,38	Öl (Brent) US-\$	65,95	-0,35	-0,53	66,30
Bitcoin / US-\$	78.260,17	-199,57	-0,25	78.462,48	Ethereum / US-\$	2.317,30	-23,51	-1,00	2.340,81

### Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	24.888	+91
NASDAQ Future	25.979,00	+129,00

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG €	%	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	175,49	0,39	0,00	175,10	207,23	6.261.667,00
Nokia OJ	5,64	0,08	0,01	5,56	6,66	28.776.182,00

### Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX		Quartalsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Anhang		
Europäische Unternehmen		<b>Akzo Nobel</b> (07:00 Q4), <b>Alfa Laval</b> (07:30 Q4), <b>Fortum</b> (08:00 Q4), <b>Nintendo</b> (08:30 9M)		

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

### Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
USA	Wards Kfz-Umsatz, gesamt	Januar	n/a	15,30 (16,02) Mio

Quelle: Bloomberg

### Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	1,56 (n/a)	10-jährige Bonds	-0,312	4,28%
Volumen NASDAQ	8,85 (n/a)	30-jährige Bonds	-0,609	4,91%

(/)=Vortag

Die US-Börsen haben zum Wochenstart den **Preisrutsch bei Edelmetallen und Öl** weggesteckt und deutlich ins Plus gedreht. Eine **kräftige Erholung bei Technologiewerten** glich die anfängliche Verunsicherung durch den Ausverkauf bei Edelmetallen mehr als aus. Der Dow-Jones-Index stieg am Montag um 1,1 Prozent auf 49.407 Punkte. Der breiter gefasste S&P 500 legte 0,5 Prozent auf 6.976 Stellen zu. Der technologielastige Nasdaq rückte 0,6 Prozent auf 23.592 Zähler vor.

Der S&P 500 drehte nach einem Rückgang ins Plus und beendete damit eine dreitägige Verlustserie. Der Ausverkauf von Gold und Silber zwang Anleger zunächst dazu, gehebelte Wetten aufzulösen. **Gold** verbilligte sich zeitweise um mehr als neun Prozent auf bis zu 4.405 Dollar je Feinunze und lag damit mehr als 1100 Dollar unter dem Allzeithoch aus der Vorwoche. Der Preis für **Silber** sank in der Spitze um mehr als 15 Prozent auf 71,41 Dollar je Feinunze und lag damit rund 40 Prozent unter dem Rekordhoch vom Donnerstag. Im Handelsverlauf grenzten Marktteilnehmer die Verluste bei Edelmetallen ein.

Der **Fokus der Anleger** verlagerte sich zunehmend hin zu **positiven Konjunkturdaten** und bevorstehenden Unternehmenszahlen. Die Aktivität in der US-Industrie wuchs im Januar erstmals seit einem Jahr wieder, wie aus PMI-Daten hervorging. "Wir gehen in eine neue Woche mit zahlreichen Impulsen und sehen eine gewisse Stabilisierung an den Märkten", sagte Art Hogan von der Vermögensverwaltung B. Riley Wealth. "Kurzfristig sind viele der jüngsten Sorgen bereits in den Kursen berücksichtigt." Der Volatilitätsindex **VIX**, das sogenannte Angstbarometer der Wall Street, fiel deutlich zurück.

An der Spitze der Gewinner standen Aktien von Speicherchip-Herstellern. Die Papiere von **Sandisk** schossen um 15 Prozent in die Höhe, **Western Digital** und **Seagate** legten um acht beziehungsweise rund sechs Prozent zu. Auch Tech-Schergewichte stützten den Markt: **Apple** gewannen vier, **Amazon** 1,5 Prozent.

Gegen den positiven Trend fielen die Aktien von **Disney** um mehr als sieben Prozent, obwohl der Unterhaltungskonzern die Gewinnerwartungen übertroffen hatte. Allerdings warnte der Konzern vor fallenden Zahlen internationaler Besucher in seinen Freizeitparks sowie einem Gewinneinbruch im TV- und Filmgeschäft. "Aufgrund seiner Größe ist das Freizeitparkgeschäft letztlich wichtiger und bewegt daher den Markt stärker", sagte Ben Barringer, Chefanalyst bei Quilter Cheviot. **Microsoft**-Papiere gaben 1,6 Prozent nach und setzten damit ihren jüngsten Abwärtstrend fort.

Eine **Deeskalation der Spannungen** zwischen den **USA** und dem OPEC-Mitglied **Iran** ließ unterdessen am Rohölmarkt die Preise um rund fünf Prozent fallen. US-Präsident Donald Trump hatte erklärt, der Iran führe 'ernsthafte Gespräche' mit Washington und sorgte damit dafür, dass sich die Ölpreise von ihren Mehrmonatshochs entfernten. Auch der stärkere Dollar und mildere Wettervorhersagen begünstigten den Preiserutsch.

Der **US-Energiesektor** gab daraufhin ebenfalls gut ein Prozent nach. Die Titel der Ölmultis **Chevron** und **Exxon Mobil** verloren zeitweise jeweils rund zwei Prozent. Im Fokus stand zudem der teilweise Regierungsstillstand in den USA. Aufgrund dessen wird der mit Spannung erwartete Arbeitsmarktbericht für Januar nach Angaben des Arbeitsministeriums nicht wie geplant am Freitag veröffentlicht.

## US Unternehmen

Elon Musks Raumfahrtfirma **SpaceX** übernimmt sein KI-Startup **xAI** in einer Rekord-Transaktion, die Musks Ambitionen in der Raumfahrt und bei der Künstlichen Intelligenz bündelt. Wie Musk am Montag bestätigte, entsteht durch die Fusion des Raketenbauers mit dem Entwickler des Chatbots Grok der größte Tech-Deal der Geschichte. Mit einem Gesamtvolumen von 1,25 Billionen Dollar übertrifft er die seit über 25 Jahren bestehende Bestmarke der Übernahme des deutschen Mannesmann-Konzerns durch Vodafone im Jahr 2000. Die Transaktion bewertet SpaceX allein mit einer Billion Dollar und xAI mit 250 Milliarden Dollar, sagte eine mit der Angelegenheit vertraute Person. Im Zuge der Übernahme sollen die Investoren von xAI für jede ihrer Aktien 0,1433 SpaceX-Aktien erhalten. Einige Führungskräfte könnten sich demnach auch für eine Barabfindung von 75,46 Dollar pro Aktie entscheiden (Reuters).

Der ChatGPT-Entwickler **OpenAI** ist Insidern zufolge auf der Suche nach Alternativen zu den KI-Chips des Marktführers **Nvidia**. Das US-Unternehmen sei unzufrieden mit der Geschwindigkeit, mit der Nvidias Hardware Antworten auf komplexe Anfragen liefere, sagten acht mit der Angelegenheit vertraute Personen der Nachrichtenagentur *Reuters*. OpenAI habe sich deshalb seit dem vergangenen Jahr nach anderen Anbietern umgesehen. Dieser Strategiewechsel könnte das Verhältnis der beiden wichtigsten Akteure im KI-Boom belasten.

## Marktmeldungen

**Europa** muss nach den Worten von **Bundeskanzler** Friedrich Merz seine **Wettbewerbsfähigkeit stärken** und seine **technologische Abhängigkeit von den USA verringern**. "Die transatlantischen Beziehungen haben sich verändert, und das sagt in diesem Raum hier niemand mit mehr Bedauern als ich", sagte Merz am Montagabend beim Jahresempfang der Deutschen Börse in Frankfurt. "Aber Nostalgie und die Erinnerung an verfllossene gute Zeiten helfen uns nicht weiter." Europa müsse gegenüber den USA souveräner und unabhängiger werden, gerade auch technologisch.

Deutschland könne dabei eine wichtige Rolle spielen. "Künstliche Intelligenz, Quantentechnologie, Mikroelektronik, Biotechnologie, Energieerzeugung und klimaneutrale Mobilität, das sind die Themen, mit denen wir uns intensiv auseinandersetzen, für die wir die Rahmenbedingungen in Deutschland grundlegend verbessern wollen", sagte Merz (Reuters).

**Frankreich** hat nach einer monatelangen politischen Hängepartie einen **Haushalt** für das Jahr **2026** verabschiedet. Die Minderheitsregierung von Premierminister Sébastien Lecornu überstand am Montag zwei Misstrauensanträge in der Nationalversammlung, wodurch der Etat als angenommen gilt. "Frankreich hat endlich einen Haushalt. Ein Haushalt, der klare Entscheidungen trifft, wesentliche Prioritäten setzt, die öffentlichen Ausgaben eindämmt und die Steuern für Haushalte und Unternehmen nicht erhöht", schrieb Lecornu auf der Plattform X. Er werde den Etat dem Verfassungsgericht zur Überprüfung vorlegen (Reuters).

Wenige Tage nach dem Handelsabkommen mit der Europäischen Union hat sich **Indien** auch mit den **USA** auf weit reichende **Handelserleichterungen** verständigt. US-Präsident Donald Trump gab am Montag auf seiner Plattform Truth Social deutliche Zollsenkungen mit sofortiger Wirkung bekannt. Im Gegenzug werde Indien Öl nicht mehr aus Russland beziehen, sondern verstärkt aus den USA und möglicherweise auch aus Venezuela, wo die US-Ölbranche ebenfalls aktiv ist. Der indische Ministerpräsident Narendra Modi begrüßte die Einigung auf der Plattform X. Trump habe ihm in einem Telefonat eine Senkung der US-Zölle auf indische Waren auf 18 Prozent zugesagt (Reuters).

Auf einem **Militärstützpunkt in Polen** ist der Militärpolizei zufolge eine **kleine Drohne unbekannter Herkunft** abgestürzt. Der Vorfall habe sich am 28. Januar in Przasnysz im Norden des Landes ereignet. Die polnische Militärpolizei bestätigt damit einen Bericht des Hörfunksenders Radio Zet. Sicherheitskräfte hätten die Drohne über dem Stützpunkt fliegen sehen, dann sei sie auf das Gelände gestürzt, sagt ein Sprecher der Militärpolizei. "Das spielzeugähnliche Gerät wurde sichergestellt. ... Es wurde später der Militärpolizei übergeben, und derzeit laufen die Ermittlungen." Es handele sich um ein einfaches Gerät, das möglicherweise über ein Mobiltelefon gesteuert wurde und den Kontakt zu seinem Bediener verloren habe. "Im Gerät wurden keine Aufzeichnungsgeräte wie Speicherkarten oder SIM-Karten gefunden, die Daten übertragen könnten." (Reuters).

Die **Ukraine** hat sich einem Medienbericht zufolge mit **westlichen Partnern** auf eine **koordinierte militärische Reaktion** für den Fall verständigt, dass Russland ein **künftiges Waffenstillstandsabkommen** dauerhaft verletzen sollte. Dies berichtet die "*Financial Times*" unter Berufung auf Insider. *Reuters* kann den Bericht zunächst nicht bestätigen. Der Plan sei bei mehreren Gelegenheiten im Dezember und Januar zwischen ukrainischen, europäischen und US-Vertretern besprochen worden und sehe eine mehrstufige Reaktion vor. Demnach soll auf jeden russischen Bruch eines Waffenstillstands innerhalb von 24 Stunden reagiert werden, beginnend mit einer diplomatischen Warnung und notfalls einem Einsatz der ukrainischen Armee. Sollten die Kampfhandlungen andauern, kämen in einer zweiten Phase Kräfte einer "Koalition der Willigen" zum Einsatz, zu der viele EU-Mitglieder, Großbritannien, Norwegen, Island und die Türkei gehörten. Bei einem ausgeweiteten Angriff solle 72 Stunden nach dem ursprünglichen Bruch eine koordinierte Reaktion unter Einbeziehung des US-Militärs erfolgen.

Der **ukrainische Präsident** Wolodymyr Selenskyj zeigt sich vor neuen **Friedensgesprächen mit Russland** zuversichtlich. Ein würdiger und dauerhafter Frieden sei realistisch zu erreichen, sagt er in Kiew nach Beratungen mit seinem Verhandlungsteam. Die ukrainische Delegation werde während der am Mittwoch beginnenden zweitägigen Gespräche in Abu Dhabi auch bilaterale Treffen mit US-Vertretern abhalten. "Wir betrachten das Dokument über bilaterale Sicherheitsgarantien mit den Vereinigten Staaten als fertiggestellt und erwarten weitere inhaltliche Arbeit an Dokumenten, die den Wiederaufbau und die wirtschaftliche Entwicklung betreffen", sagt Selenskyj (Reuters).

**Russland** greift in der Nacht mehrere ukrainische Städte an. In der zweitgrößten Stadt **Charkiw** werden nach Angaben des Gouverneurs mindestens zwei Menschen verletzt. Auch die Hauptstadt **Kiew** wird mit Raketen und Drohnen angegriffen. Dort werden den Behörden zufolge mehrere Wohnhäuser, eine Bildungseinrichtung und ein Geschäftsgebäude beschädigt. Bürgermeister Vitali Klitschko spricht von einem Brand in einem Kindergartengebäude.

Auch aus Dnipro und Sumy werden Explosionen gemeldet. Eine russische Stellungnahme liegt zunächst nicht vor (Reuters).

Nach Angaben des **ukrainischen Präsidenten** Wolodymyr Selenskyj ist die **Zahl der russischen Angriffe auf Energieanlagen** in seinem Land **zurückgegangen**. Zwar seien in frontnahen Gebieten erneut Infrastrukturobjekte durch Beschuss getroffen worden, darunter auch lokale Energieerzeuger. Doch es habe im Tagesverlauf keine Angriffe mit Raketen und Shahed-Kampfdrohnen gegeben, sagte er in seiner abendlichen Videobotschaft. Er führte das auf US-amerikanischen Druck auf Moskau zurück. "Das zeigt, dass wenn in Amerika die Motivation da ist, die Lage zu ändern, dann kann sich die Lage auch ändern." (dpa/AFX).

Die **USA** und der **Iran** nehmen ihre **Atomgespräche** in der Türkei wieder auf. US-Sondergesandte Steve Witkoff und der iranische Außenminister Abbas Araghchi sollen sich in Istanbul treffen, wie beide Seiten mitteilen. US-Präsident Donald Trump schlägt jedoch zugleich scharfe Töne an. "Wir haben Schiffe auf dem Weg zum Iran", sagt er. "Wenn wir keine Einigung erzielen, werden wahrscheinlich schlimme Dinge passieren." An den Gesprächen sollen auch Vertreter aus Saudi-Arabien und Ägypten teilnehmen (Reuters).

Die Übergangsregierung von **Venezuela** und die **USA** setzen ihre **diplomatische Annäherung** fort. Übergangspräsidentin Delcy Rodriguez traf am Montag mit der US-Gesandten Laura Dogu zusammen, wie die Regierung in Caracas mitteilte. Bei dem Treffen im Präsidentenpalast Miraflores sei es um die Arbeitsagenda zwischen der Bolivarischen Republik Venezuela und den Vereinigten Staaten gegangen. An dem Gespräch nahmen demnach auch Parlamentspräsident Jorge Rodriguez und Außenminister Yvan Gil teil. Die Regierungen beider Länder hätten sich vorgenommen, bei Themen von beiderseitigem Interesse auf der Grundlage von gegenseitigem Respekt und internationalem Recht voranzukommen, hieß es in der Erklärung weiter (Reuters).

## Gesundheitswesen

Das **experimentelle Abnehmmittel** CagriSema von **Novo Nordisk** hat nach Firmenangaben in einer Studie mit Diabetes-Patienten besser abgeschnitten als der Kassenschlager Wegovy. Die höchste Dosis von CagriSema habe den Teilnehmern mit Typ-2-Diabetes geholfen, nach 68 Wochen rund 14,2 Prozent ihres Körpergewichts zu verlieren, teilte der dänische Pharmakonzern mit. Bei den mit Wegovy behandelten Patienten seien es 10,2 Prozent gewesen. Zudem habe CagriSema eine stärkere Senkung des Blutzuckerspiegels gezeigt (Reuters).

## Technologie

Die **Vorsitzende des Sachverständigenrates der Bundesregierung**, Monika Schnitzer, hat vor der **Nutzung lokaler Cloud-Angebote von US-Tech-Konzernen** gewarnt. Diese würden EU-Kunden zwar souveräne Cloud-Lösungen mit einer lokalen Speicherung von Daten und eine operative Kontrolle versprechen, schrieb Schnitzer am Montag auf der Plattform X. "Aber der US Cloud Act und der Foreign Intelligence Surveillance Act erlauben es den US-Behörden, US-Unternehmen zur Herausgabe von Daten weltweit zu zwingen und ermöglichen Zugang der US-Geheimdienste für digitale Überwachung", fügte sie hinzu. Die Lokalisierung verhindere eben nicht, dass US-Unternehmen US-Gerichten gegenüber rechenschaftspflichtig und Instrumente der amerikanischen Politik seien. "Sich bei kritischer Infrastruktur auf amerikanische Unternehmen zu verlassen, wird zu einer **Schwachstelle für die nationale Sicherheit**", warnte die Wirtschaftsprofessorin (Reuters).



STEBING AG  
WERTPAPIERHANDELSBANK



## FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

[privatemarkets.faros-consulting.de](http://privatemarkets.faros-consulting.de)

### Kontakt

Wolfgang Steubing AG  
Wertpapierdienstleister  
Goethestraße 29  
60313 Frankfurt a. M.  
T +49 69 29716 0  
F +49 69 29716 111  
[info@steubing.com](mailto:info@steubing.com)  
[www.steubing.com](http://www.steubing.com)

### Morning News

Alexander Dietzer  
T +49 69 29716 149  
[alexander.dietzer@steubing.com](mailto:alexander.dietzer@steubing.com)

### Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn  
T +49 69 29716 131  
[michael.heidn@steubing.com](mailto:michael.heidn@steubing.com)

### Haftungsausschuss

Die beigelegten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister, nachfolgend Steubing AG, erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© 2026 Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister. Alle Rechte vorbehalten.

### Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)  
Graurheindorferstraße 108  
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28  
D-60439 Frankfurt

